

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Cannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 RM., die Einzelnummer kostet 18 Pfg. Bei Abnahme von 100 Exemplaren der Zeitung insolge hies. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Befreiung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Adr.: „Cannentblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restzeile 45 Pfg. Für telegr. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 119

Altensteig, Mittwoch den 23. Mai 1928

51. Jahrgang

### Zu den Wahlen.

#### Die Reichstagswahl in Baden.

Die Reichstagswahlen in Baden zeigen in ihren Grundzügen ein von anderen Ländern etwas verschiedenes Bild, namentlich, wenn man die Verhältnisse des württembergischen Nachbarlandes mit heranzieht. Wohl sind die Wahlen auch von Wahlflauteit und Zersplitterung beherrscht, aber die Endergebnisse beweisen in ihrer Gesamtheit eine gewisse Parteiverstärkung, die bedeutsam ist. In Baden ist es den Deutschnationalen mit einem Verlust von rund 15 000 Stimmen gegenüber der Wahl von 1924 eigentl. gut gegangen, namentlich, wenn man in Betracht zieht, daß das Zentrum 45 000 Stimmen und die Demokraten beinahe 30 000 Stimmen einbüßten. Die Deutsche Volkspartei hatte gleichfalls einen Rückgang von 11 000 Stimmen zu verzeichnen. Das Ergebnis der Landeshauptstadt Karlsruhe weicht vom Gesamtergebnis infolge ab, als die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei fast die Hälfte ihrer Stimmen einbüßten. Auf Karlsruhe Stadt und Land entfielen für die Deutschnationalen nur 9286 gegen bisher 15 108 Stimmen, auf die Deutsche Volkspartei 11 307 gegen 18 987 im Jahre 1924. Ebenfalls haben verloren in Karlsruhe das Zentrum rund 2000 Stimmen und die Demokraten 1800 Stimmen, während Aufwertungspartei, Sozialdemokraten, Wirtschaftspartei, Kommunisten und Nationalsozialisten trotz einer Wahlbeteiligung von 60 Prozent einen Zuwachs zu verzeichnen hatten. Der „Badische Beobachter“, das Hauptorgan des badischen Zentrums, beklagt den Verlust des sechsten Mandates der Zentrumspartei, das allerdings nur infolge der Listenverbindung mit Württemberg im Besitz der Partei war. Unter den Gewinnern im Wahlskampf steht die Sozialdemokratie mit insgesamt 6000 Stimmen, die Wirtschaftspartei mit 14 000 Stimmen, die Aufwertungspartei mit 11 000 Stimmen, die Nationalsozialisten mit 7000 Stimmen, die Kommunisten mit 2000 Stimmen; letztere haben allerdings ein Plus von eigentlich 7000 Stimmen zu verzeichnen, da die Liste der Linken Kommunisten 4800 Stimmen aufbrachte. Beim Vergleich der badischen Wahlen mit den Landtagswahlen vom Oktober 1925 ergibt sich allerdings ein anderes Bild. Hier haben die Sozialdemokraten 40 000, die Nationalsozialisten und Kommunisten je 19 000, das Zentrum 16 000, die Deutsche Volkspartei 14 000, die Aufwertungspartei 11 000, die Wirtschaftspartei 9000 Stimmen gewonnen, während die Deutschnationalen 20 000 verloren, was aber davon herrührt, daß bei den Landtagswahlen Landbund und Deutschnationale vereinigt waren. Die Demokraten haben auch gegenüber den Landtagswahlen 3000 Stimmen verloren. Die Splitterparteien hatten auch in Baden keinen Erfolg. Die Christlich-Nationale Bauernpartei erzielte nur rund 14 000 Stimmen und der bisherige Abgeordnete des Landbundes, Julius, der Spitzenkandidat war, fiel durch. Die unabhängigen Sozialdemokraten brachten es nur auf 2000, die alte SPD auf rund 9000 Stimmen. Die Deutsche Bauernpartei mit 5400, die Christlich-Soziale Reichspartei mit rund 9000 und die Reichspartei der Geschädigten mit 971 Stimmen bildeten die weiteren bedauerlichen Splittergruppen. Insgesamt kamen in Baden auch bei Berücksichtigung der Reichsliste doch gegen 40 000 Stimmen nicht zum Zuge und waren vergeblich abgegeben.

#### Der neue bayerische Landtag

München, 22. Mai. Die bayerischen Landtagswahlen haben das folgende Ergebnis gebracht: Sozialdemokraten 801 584, Deutschnationale Volkspartei 305 844, Deutsche Volkspartei 110 692, Kommunisten 125 983, Bayerische Volkspartei 1 001 157, Nationalsozialisten 201 056, Bayerischer Bauernbund 389 711. Nach diesen Stimmziffern ergibt sich folgende Mandatsverteilung: Sozialdemokraten 34 (+ 9), Deutschnationale 13 (+ 1), Deutsche Volkspartei 4 (+ 2), Kommunisten 5 (- 2), Bayerische Volkspartei 46 (46), Nationalsozialisten 9, Bayerischer Bauernbund 17 (+ 5).

#### Zentrum nur 61, Bayerische Volkspartei 17 Mandate

Berlin, 22. Mai. Der in der Pfalz gewählte Abgeordnete Bayersdorfer ist nicht dem Zentrum zuzurechnen, wie es die erste amtliche Meldung tat, sondern der Bayerischen Volkspartei. Damit ermäßigt sich die Zahl der Zentrumsmandate im neuen Reichstag von 62 auf 61, während sich die Zahl der Bayerischen Volkspartei von 16 auf 17 erhöht.

#### Die doppelt gewählten und die nachrückenden neuen Abgeordneten

Stuttgart, 22. Mai. Bei der Landtagswahl sind vier Sozialdemokraten (Reil, Pfleger, Weimer, Hermann), zwei Demokraten (Scheel, Dr. Baumann), ein Kommunist (Beder) und zwei Bauernbündler (Stooh, Wernow) doppelt, sowohl auf der Landes- wie Bezirksliste. Da sämtliche doppelt gewählten Abgeordneten sich für die Annahme der Wahl auf der Bezirksliste entschieden haben, rücken auf den Landeslisten als weitere Abgeordnete in den Landtag ein: Wilhelm Köhner, Schulbeih in Mühlstein a. N., Christian Käufer, Landwirt und Gemeinderat in Ohmenhausen N. Keutlingen, Emil Schüler, Redakteur und Gemeinderat in Jullenshausen, Karl Kals, Mittelschullehrer in Keutlingen, bei der Demokratie Otto Henne, Maschinenobermeister in Tübingen, Dr. Wilhelm Schall, Finanzminister a. D. in Stuttgart, bei den Kommunisten Otto Bollmer, Geschäftsführer in Heilbronn a. N., und beim Bauernbund Dr. Hans Götz, Rechtsanwalt in Stuttgart, Peter Schweizer, Landwirt in Rohrdorf N. D. D. D.

#### Abgeordnete, die in den Landtag nicht wiedertreten

Stuttgart, 22. Mai. Die Landtagswahl hat unter allen Parteien sehr hart geschlagen. Viele alte Parlamentarier verschwanden und machen neuen Männern und Frauen im Halbmondhals Platz. Unter denen, die nicht wiedertreten, befinden sich 1. vom Bauernbund die Schulbeihen August Müller-Großbach und Felix Unterrot, die Landwirte Reichinger-Unterenshausen, Hess-Hausen, Schweizer-Rohrdorf, Reil-Großhirsbach und der von den Württemberg übergetretene Herr Dr. Steger-Raffensbach. 2. Von der Bürgerpartei: Ministerialrat Dr. Reibwanger-Stuttgart, Studententat Roso-Stuttgart und Tapferobermeister Theodor Fischer, Präsident der Handwerkskammer Stuttgart. 3. Vom Zentrum: Gutsbiller Adorno-Kaltenberg, Präsident der Württ. Landwirtschaftskammer, Bürgermeister Ranz-Stuttgart, Schulbeih Dangel-Wiesbaden und Landwirt Keller-Turt. 4. Von der Demokratie: Finanzminister a. D. Dr. Schall-Stuttgart, Maschinenmeister Henne-Tübingen, Präsident der Handwerkskammer Keutlingen, Elfe Eberhardt-Stuttgart und Kattbilde Pfand. 5. Von der Deutschen Volkspartei: Frau Drob-Stuttgart. 6. Von den Kommunisten: Eisenbahnspektor Brönke-Stuttgart, ferner die Abgeordneten Stähler-Waldingen a. N., Ernst Schumacher-Friedrichshafen und Reibach-Göppingen. 7. Von den Nationalsozialisten: Prof. Wergenthaler-Kornal und Eisenbahnsekretär Schlumberger-Stuttgart. Auch die früher bei den Kommunisten ausgetretenen Abgeordneten Karl Müller-Weingarten und Haler-Schwenningen scheiden aus dem Landtag aus. Da aber bei verschiedenen Parteien einige Abgeordnete doppelt, auf Landes- und Bezirksliste, ist es möglich, daß nachrücklich doch noch einige der oben genannten Abgeordneten auch in den neuen Landtag einziehen, so insbesondere von der Demokratie Dr. Schall und Henne.

#### Polen und die Reichstagswahlen

Warschau, 22. Mai. Die Tatsache, daß die Polen nicht nur kein Mandat für den Reichstag gewonnen, sondern auch die beiden, die sie bisher im preußischen Landtag innehaben, verloren haben, hat hier einen niederdrückenden Eindruck hervorgerufen, umso mehr, als die polnische Presse mit der günstigsten aus der Luft gegriffenen schätzlichen Zahl von 1,5 Millionen Polen in Deutschland arbeitet.

#### Die Pariser und Londoner Presse über das deutsche Wahlergebnis

Paris, 22. Mai. Zum Ergebnis der Reichstagswahlen schreibt der „Lema“: Die erste Feststellung ist, daß das deutsche Volk deutlich links gewählt hat, daß es sich für eine Politik der Konsolidierung des republikanischen Regimes und der Konsolidierung des Friedens ausgesprochen hat.

Die „Liberte“ erklärt: Für Frankreich und die Alliierten handelt es sich darum, ob zu Ehren eines linksgerichteten Reichstages ein festes Kalb geschlachtet, d. h. das Rheinland geräumt wird. Andererseits muß Frankreich aufmerksam die deutsche Finanzlage verfolgen.

London, 22. Mai. Die Londoner Morgenpresse äußert große Befriedigung über das Ergebnis der deutschen Wahlen. „Morning Post“ sieht in dem Wahlergebnis einen Beweis für den gesunden Menschenverstand des deutschen Volkes. Das Blatt hat unter anderem: Die friedliche Verfassung, in der das deutsche Volk zu den Wahlen gegangen ist, war zweifellos auf die Außenpolitik Dr. Stresemanns zurückzuführen.

„Daily Mail“ erklärt: Der Reichstag und die preußischen Landtagswahlen sind dem Frieden entschieden günstig. Das wichtigste Merkmal der Wahlen ist das Dahinschwinden der Unbäuerlichkeit der Hohensollern und man hat den Eindruck, daß Deutschland sich endgültig von den monarchistischen Gedanken losgesagt und dem republikanischen Gedanken zugewandt hat.

#### Amerikanische Stimmen zu den Wahlen

New York, 22. Mai. „World“ nennt das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen befriedigend für alle, die die Fortführung der Friedenspolitik Stresemanns wünschen, umso mehr, als die längsten Wahlen in Frankreich in einem ähnlichen Sinne ausgefallen seien. Außerdem Deutschlands bleibe Hauptfrage die Beibehaltung Stresemanns als Außenminister.

### Giftgase über einer Weltstadt

#### Die Katastrophe in Hamburg

Giftgase über Hamburg! Dieser Schreckensruf verbreitete sich mit Blitzesschnelle in der Millionenstadt. Aber schon hatte die lurchbare unbemerkliche Nacht, die man moderne Giftgase nennt, sich langsam und unmerklich über den Hamburger Hafen und die Elbinsel Wilhelmsburg herangewälzt, Tod und Verderben verbreitend. Abtunungslose Passanten wurden von dem Phosgenas, dem gefährlichsten aller Giftgase, überfallen und im Nu waren sie die Opfer dieser unbemerklichen Giftwolke. Zwei Todesopfer sind bereits zu beklagen und mehr als 40 Menschen liegen unter schweren Vergiftungserscheinungen darnieder. Es muß als ein seltenes Glück im Unglück bezeichnet werden, daß zu der Zeit der Explosion, die die Giftgase zum Entweichen brachte, Regen einsetzte, durch den die verheerende Wirkung fast abgeschwächt wurde. Denn Feuchtigkeit jeder Art, nicht nur Regen, bildet den besten Schutz gegen Phosgenvergiftungen. Auch die Windrichtung, durch die die Giftgaswolken nach der Lüneburger Heide getrieben wurden, verhinderte weiteres Unglück. Die Schuldfrage wird erst noch genau zu prüfen sein. Verschiedene, sehr dunkle Dinge werden bei ihrer Aufklärung hinfällig. Woher kommt das gefährliche Phosgenas? Ist es noch ein Restbestand aus der Kriegszeit oder hat es die Firma Dr. Hugo Stohsenberg, die sich in Konkurs befindet, und bei der der Gaszettel explodiert ist, sich auf ungeschicklichem Wege in den Besitz dieses gefährlichsten aller Gifte gesetzt? Sind alle Vorsichtsmaßnahmen, die für die Aufbewahrung und Zerkleinerung von Gift- und Explosivstoffen gesetzlich festgesetzt worden? Und schließlich, was wird man tun müssen, um für die Zukunft ein ähnliches Unglück zu vermeiden?

Wie leicht sind die Opfer nicht umsonst gestorben! Mit unbemerklicher Eindeutigkeit hat das Hamburger Unglück die Schrecken eines zukünftigen Krieges uns vor Augen geführt. Es gibt keinen Militärjahresrückblick von Kona, der nicht offen eingestehen würde, daß der künftige Krieg mit chemischen Mitteln, d. h. also, mit Giftgasen, ausgeführt wird. Flugzeugabwehr können wehrlose Städte überfallen und in dem Bruchteil einer Sekunde Tod und Verderben bringen. Es gibt keinen wirklichen Schutz gegen Giftgase. Auch Gasmasken sind ungenügend. Denn die moderne chemische Wissenschaft ist in einem unaufhaltsamen Steigensinne begriffen und in ihren Laboratorien werden täglich neue Erfindungen gemacht, die jeden Schutz wieder illusorisch machen. Auch ist es unmöglich, alle Einwohner eines Landes mit so kostspieligen Schutzmaßnahmen, wie es Gasmasken sind, zu versorgen. Verderblich wäre es, auf irgendwelche internationalen Abmachungen zu hoffen. Das beste Beispiel bietet der Weltkrieg, in dem trotz der Genfer Konvention Giftgase verwendet wurden. Auch vor der Abwehr der Giftgase wird man in einem zukünftigen Krieg nicht Halt machen. Die einzige Hoffnung bleibt, daß die Fortschrittlichkeit der modernen und zukünftigen Kriegsführung den Krieg als Mittel zur Austragung von Streitigkeiten zwischen den Völkern unmöglich macht. Das Hamburger Unglück, das verursacht wurde durch ein paar Kilogramm Phosgen, möge ein Warnungsschild sein.

Was ist Phosgenas? Es ist eine Phosphorverbindung, die in ihrer Wirkung zu den lurchbarsten Verbindungen gehört, die die chemische Wissenschaft bisher gefunden hat. Ein halbes Gramm Phosgen genügt, um pro Kubikmeter Luft einen Menschen, der diese Mischung nur eine Minute einatmet, unfehlbar zu töten. Die Menschen sterben unter schweren Erstickungs- und Bewusstseinsstörungen. Im Kriege wurde Phosgenas neben den berüchtigten Giftgasen und Blausäuregasen verwendet. Heute ist Phosgenas noch für gewisse chemische Verbindungen unentbehrlich, aber es wird nur in ganz minimalen Mengen verwendet und unter Einhaltung aller aus den rücksichtslosen Vorsichtsmaßnahmen aufbewahrt. Auf jeden Fall ist es nun Aufgabe der Behörden, die Schuldfrage eingehend zu prüfen. Bedeutende Berliner Chemiker sind nach Hamburg abgereist, um den Sachverhalt zu untersuchen und um die Gefahren abzuklären. Daß sich der Bevölkerung betrügerischerweise ein großer Beunruhigung bemächtigt hat, ist nicht Wunder zu nehmen, aber gleichzeitig kann mit aller Entschiedenheit behauptet werden, daß dieser Fall einzeln dastehend ist und daß ein Grund zur Beunruhigung nicht vorliegt.

Die Giftgase sind in ihrer Wirkung verschieden. Zu den gefährlichsten Gasen gehören Chlor, das die Schleimhäute heftig angreift, es ist zweieinhalbmal schwerer als die Luft und fällt sich am Boden. Schwefeldioxid erkennt man daran, daß es bei Gegenwart von Wasser die Pflanzenstoffe entfarbt (dabei erhält bei einem mit ihm ausgefüllten Gasanzug die gelbe Vegetation ein gelberliches Aussehen). Erstickend und tranenerregend wirken Phosgen und Ammoniak, ferner Chloroäthylendinitrilmethylester, eine schmerzliche Flüssigkeit, die Chlor abgibt. Stark giftig ist in seiner Wirkung ferner gasförmiger Phosphorwasserstoff (Phosphin). In den letzten Kriegsjahren wurde auf beiden Seiten besonders Senfgas verschossen und die lurchbar giftige Blausäure. Inzwischen hat die chemische Wissenschaft bestimmt neue Verbindungen entdeckt, die noch verheimlicht werden und die in ihrer Wirkung die bisher bekannten überliefert. Es ist keine schöne Aufgabe, sich mit diesen unbemerklichen Gasen, die die moderne Wissenschaft zu Vernichtungswaffen geschaffen hat, zu beschäftigen. Und es ist gewiß



nicht die Aufgabe der Wissenschaft, Stoffe zu finden, die das Leben vernichten, sondern ihr höchstes Ziel muß sein, Kräfte und Energien zu schaffen, die das Leben erhalten, fördern und erheben.

Die Opfer der Hamburger Pflanzenerkrankung  
Hamburg, 22. Mai. Von den durch das Erlosensausmaß Erkrankten haben sich im Laufe des letzten Tages weitere 49 Personen in die Hamburger staatlichen Krankenhäuser begeben. Die meisten von ihnen kamen nach der Untersuchung wieder entlassen werden. Insgesamt befanden sich heute vormittag in den Hamburger staatlichen Krankenhäusern zur Beobachtung zwölf Kranke, ferner 55 Reichsranke, 39 mittelschwer Erkrankte, sechs Schwerekrankte, 27 in ambulanter Behandlung. Von den Schwerekranken ist in der vergangenen Nacht einer gestorben, jedoch sich die Gesamtzahl der Toten in Hamburg allein auf sechs erhöht, wozu noch drei Tote in Wilhelmshafen und ein Toter in Altona kommen.

### Neues vom Tage.

#### Zur parlamentarischen Lage — Große Koalition

Berlin, 22. Mai. Nachdem sich als Ergebnis der Reichstagswahlen vom 20. Mai herausgestellt hat, daß weder eine rein bürgerliche Regierung, wie sie bisher bestand, noch die sogenannte Weimarer Koalition sich auf eine parlamentarische Mehrheit stützen könnten, erörtert man in parlamentarischen Kreisen lebhaft die Möglichkeit der sogenannten Großen Koalition. Wie das Nachrichtenbüro des Vereins Deutscher Zeitungsverleger von maßgebender volksparteilicher Seite hört, würde diese Partei sich zu Verhandlungen über die Große Koalition bereit erklären, falls die Sozialdemokraten mit einem solchen Vorschlag an sie herantreten. Ob diese Verhandlungen zu einem Erfolge führen, würde von den Sicherungen abhängen, die die Sozialdemokratie der Deutschen Volkspartei zugesprochen bereit wäre.

#### Der deutsche Außenhandel im April 1928

Berlin, 22. Mai. Der deutsche Außenhandel zeigt im April 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 251 Millionen Reichsmark gegenüber 208 Millionen Reichsmark im Vormonat. Im reinen Warenverkehr sind sowohl die Einfuhr wie die Ausfuhr zurückgegangen, die Einfuhr um 54,6, die Ausfuhr (ohne Reparationsanlieferungen) um 97,9 Millionen Reichsmark. Von einem gewissen Einfluß wird auf diesen Rückgang die Tatsache sein, daß der April nur 31, der März dagegen 27 Werktage hat. Bei der Einfuhr liegt der Rückgang sowohl bei den Rohstoffen wie bei den Fertigwaren, während die Einfuhr an Lebensmitteln im wesentlichen unverändert geblieben ist. Bemerkenswert ist die außerordentlich hohe Einfuhr von Gold (127,6 Millionen Reichsmark), die bewirkt, daß die Gesamteinfuhr gegenüber dem Vormonat gestiegen ist. Der Rückgang der Ausfuhr betrifft in erster Linie die Fertigwarenausfuhr, in geringem Umfang auch die der Rohstoffe. Die Goldzufuhr stammt zu 75 Prozent aus den Vereinigten Staaten, der Rest in der Hauptsache aus Rußland.

#### Prognosen des Reichsverkehrsministeriums zum Tarifantrag der Reichsbahn

Berlin, 22. Mai. Das Reichsverkehrsministerium hat der Deutschen Reichsbahngesellschaft auf ihren Antrag auf Tarifierhöhung mitgeteilt, daß zunächst noch die Klärung einzelner Fragen erforderlich ist. Diese betreffen insbesondere die Einnahmen für das laufende Jahr, die Abschreibungsmagnahmen der Gesellschaft in den vergangenen und künftigen Geschäftsjahren, sowie die Finanzierung des Anlagezuwachses.

#### Eine amerikanische Warnung an die Kanking-Regierung

Schanghai, 22. Mai. (Reuter.) Wie verlautet, hat der amerikanische Gesandte kürzlich der Kanking-Regierung eine Note zugehen lassen, in der darauf hingewiesen wird, daß während des Vormarsches der südjapanischen Streitkräfte durch Schantung zwei amerikanische Missionare getötet worden sind. Es wird in der Note dazu erklärt, die Vereinigten Staaten seien geneigt, sich zum Schutze der amerikanischen Staatsangehörigen, falls es sich als notwendig erweisen sollte, der amerikanischen Streitkräfte zu bedienen und fordert die südjapanischen Behörden auf, allen Gewalttätigkeiten gegen Ausländer vorzubeugen.

#### Ein deutscher Dampfer verschollen

Hamburg, 22. Mai. Das Hamburger Seeamt erklärte den am 17. Januar aus Cuxhaven nach der nördlichen Nordsee ausgelaufenen 236 Tonnen großen Fischdampfer Steinbock der Cuxhavener Hochseefischerei AG. für verschollen. Das Schiff wurde am 20. Januar zuletzt gesehen und wurde seitdem vermißt. Es dürfte in den im Januar herrschenden Stürmen untergegangen sein. Die Besatzung betrug zwölf Mann.

#### Die Nordpostlieger in Bergen

Bergen, 22. Mai. Die Nordpostlieger Wilkins und Eielson sind hier eingetroffen. Schon lange vorher hatten sich am Hafen und in den anstößenden Strofen gewaltige Menschenmengen angesammelt. Der Direktor des Bergener Forschungsinstituts hielt eine Begrüßungsrede an die Flieger und betonte die Bedeutung, die ihr Flug für die wissenschaftliche Forschung, besonders für die Meteorologie, gehabt habe. Die Ovationen galten besonders Eielson, der norwegisch sprach und erklärte, daß er stolz darauf sei, Sproß eines norwegischen Geschlechtes zu sein. Der amerikanische Konsul gab zu Ehren der Flieger ein Frühstück.

#### Die Verteidiger der deutschen Angeklagten des Schacht-Prozesses

Moskau, 22. Mai. Nachdem der vom Metallarbeiterverband für die deutschen Angeklagten des Schacht-Prozesses vorgeschlagene Rechtsanwalt Kuntze vom Gericht abgelehnt worden ist, blieben für die deutschen Angeklagten nur diejenigen Verteidiger als Officialverteidiger tätig, die vom Präsidium des Kollegiums als Verteidiger bestellt wurden.

## Aus Stadt und Land.

Mittwoch, den 23. Mai 1928.

— Pfingstfeier. Ueber die Pfingstfeier wird außer zahlreichen Vorträgen in fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen eine Anzahl außerordentlicher Personenzüge ausgeführt, deren Fahrplan aus den auf den Bahnhöfen angeschlagenen Plakaten ersichtlich ist.

Ragold. In dem Verkauf der „Köhlerer“ wird uns mitgeteilt, daß die Kaufsumme nicht 38 000 Mark, sondern nur 35 000 Mark beträgt.

Freudenstadt, 22. Mai. (Bezirksschulversammlung.) Wie alljährlich hatten sich auch heuer die Lehrer des Bezirks zur amtlichen Bezirksschulversammlung im Turnsaal der Hallschule versammelt. Im Mittelpunkt der Tagung standen drei Vorträge: Der Ueberichtsbericht des Vorsitzenden, ein Vortrag von Herrn Oberamtsrat Dr. Humald über den Gesundheitsstand der Kinder und ein Vortrag von Herrn Studienrat Bach, Ragold, „Bildhaftes Gelingen in der Volksschule“. Wie der Vorsitzende in seinem Bericht erwähnte, wurden im abgelaufenen Berichtsjahr von 136 Lehrern (107 planmäßige und 29 außerplanmäßige) 4791 Kinder unterrichtet, was eine durchschnittliche Schülerzahl von 35 ergibt. Für die nächsten Jahre zeigen die Schülerzahlen ein rasches Anwachsen, so daß 1932/33, auch ohne Durchführung des achten Schuljahres, eine Schülerzahl von annähernd 6000 erreicht wird. Fünf Klassen weisen die etwas zu kostliche Schülerzahl von 60 bis 70 auf. Die Gemeinde Oberwaldach hat ihrer Schule ein neues, schönes Heim errichtet. In den Gemeinden Klosterreichenbach und Alpirsbach erfährt das örtliche Schulwesen eine wesentliche Verbesserung durch Einrichtung einer Hauswirtschaftsschule. In 45 Gemeinden hatte man sich für die Durchführung des achten Schuljahres ausgesprochen. Unter dem Druck der Elternschaft ließen in den ersten Monaten des Jahres dauernd Gesuche um Befreiung ein, so daß schließlich von den 63 Schulorten nur noch 15, und diese, dank des entscheidenden Eintretens namentlich der Gemeindevorstände, das achte Schuljahr durchführten. Wie sehr die Kinder mit nur siebenjähriger Schulzeit gegenüber solchen mit acht Schuljahren benachteiligt sind, erhebt sich ersprechend deutlich aus folgenden Zahlen: Bei siebenjähriger Schulzeit entfallen auf den Schüler der Ein-Klassen-Schule 5280 Unterrichtsstunden, davon sehr viele solche, in denen der Lehrer sich gleichzeitig mit einer anderen Unterrichtsteilung beschäftigen muß. Der Schüler der ausgebauten Schule dagegen hat in derselben Zeit 7100 Unterrichtsstunden, die quantitativ höher zu bewerten sind als der mittlere Unterricht. Das bedeutet für den Ein-Klassen-Schüler einen Ausfall von zweieinhalb Jahren, bei durchgeführtem achtjährigen Schuljahr sogar von dreieinhalb Jahren. Es muß sich unbedingt zeigen, daß die Nichtdurchführung des achten Schuljahres eine sehr schwere Benachteiligung für die betroffenen Kinder bedeutet. Die Lehrer werden nach wie vor, trotz der vermehrten Arbeit, die ihnen die Durchführung des achten Schuljahres bringen wird, im Interesse ihrer Schüler, für die Durchführung ihre ganze Persönlichkeit einsetzen und durch fleißige, treue Arbeit in diesem achten Schuljahr zeigen, daß die Leistungen solcher Schüler bessere sein werden, als die der „glücklicherweise“ befreiten. Aber auch letztere müssen durch geschickte Organisation und Stoffverteilung so gut als möglich gefördert werden. Beim Schuleintritt zeigte sich heuer auch in ländlichen Kreisen zum erstenmal das Bestreben, noch nicht schulpflichtige Kinder in der Schule unterzubringen, trotzdem doch vielfach Klage darüber geführt wird, daß der Schuleintritt nicht erst auf das sechste Lebensjahr festgelegt werden sei. Nach Artikel 5 des Volksschulgesetzes sind Kinder, die nach dem 30. September des Eintrittsjahres ihr sechstes Lebensjahr vollenden, unter allen Umständen zuzulassen. Solche Kinder, die bis 30. September des Eintrittsjahres ihr sechstes Lebensjahr vollenden, nur dann aufzunehmen, wenn sie körperlich und geistig genügend entwickelt sind. Der Handarbeitsunterricht leidet während des Sommerhalbjahres meist an einer Verkürzung der im Lehrplan geforderten und notwendigen Stundenzahl. Eine Verkürzung auf das Winterhalbjahr ist vielfach wegen der Räumlichkeiten und der für das einzelne Kind zu hohen Gesamtstundenzahl nicht möglich. Der Handarbeitsunterricht soll, wo irgend angängig, auch auf den Vormittag verlegt werden, trotzdem wird sich, so sehr auch die Lehrer es im Interesse der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung wünschen würden, nicht ermöglichen lassen, daß alle Nachmittage schulfrei bleiben, selbst da, wo ein Ausweichslokal zur Verfügung steht. Der Ausbau der Fortbildungsschule für Mädchen durch Aufnahme hauswirtschaftlichen Unterrichts in den Lehrplan dieser Schule macht erfreulicherweise gute Fortschritte. Die Fortbildungsschulpflichtigen männlichen Geschlechts besuchen in vielen Gemeinden die benachbarten Gewerbeschulen. In jedes Dörfchen besteht noch Fortbildungsschulunterricht für die männliche Jugend nach 7 Uhr abends. Es wäre wünschenswert, daß auch hier zum Tagunterricht übergegangen würde. In Lehrmitteln und Sammlungen sei hier nur zweier Dinge gedacht, der Schülerbücherei und des Reliefs. Es wäre zu wünschen, daß in der Zeit des Kampfes gegen Schmutz und Schand Verständnis für die Erziehung der Jugend zum guten Buch vorhanden wäre. Dazu aber, und nicht nur dazu, bedarf es einer, wenn auch anfänglich bescheidenen Schülerbücherei, die teils im Lebenunterricht der Klasse verwendet, teils den Schülern zur häuslichen Lektüre überlassen werden soll. Eine Freude war es, die von den Lehrern der einzelnen Schulorte gefertigten, ausgestellten Hochbilder (Reliefs) von Walzgrafenweiler, Dietersweiler, Dornstetten und das im Rohbau fertige von Freudenstadt zu betrachten. Diese Hochbilder sind unentbehrliche Hilfsmittel für die Anleitung der Kinder zum Lesen der Heimatkarte. Es ist zu hoffen, daß in nicht allzu langer Zeit wohl jeder Schultort im Besitze eines solchen trefflichen Hilfsmittels für den Unterricht sein wird, zu Ruh und Frommen der Jugend und nicht zuletzt auch zur Freude der Alten. Um die Fertigung einer Heimatkarte des Bezirks Freudenstadt haben sich die Herren Hauptlehrer Epple und Sohn große Verdienste erworben. Für den Naturkundeunterricht wurde für ländliche Verhältnisse ein 1 bis 1 1/2 Ar großes Versuchsfeld und für größere Gemeinden ein Schulgarten als dringendes Bedürfnis erkannt. Mit einem warmen Appell an die Pflichttreue und Arbeitsfreudigkeit seiner Lehrer konnte Herr Schulrat Kesch seinen überreichen Bericht, aus dem an dieser Stelle nur das die Allgemeinheit interessierende herausgegriffen werden konnte, schließen. Herr Gewerbeschulrat Grieshaber redete in der Aussprache über die Volkshilfsarbeit vom Standpunkt der Gewerbeschule aus. Er wies besonders darauf hin, wie wichtig es für diese Schule ist, daß sie ein gut vorgebildetes möglichst gleichzeitiges Schülermaterial aus der Volksschule erhält. Wie gut den Kindern ein 8. Schuljahr tut, konnte er aus seiner praktischen Erfahrung mit den Schülern der Mittelschule Freudenstadt, die bei seiner Aufnahmeprüfung glänzend abgeschnitten haben, belegen. Er wünschte im 8. Schuljahr weniger eine Verbreiterung als eine Vertiefung des Lehrstoffes. In seinem Vortrag „Der Gesundheitszustand der Schüler“ behandelte Herr Oberamtsrat Dr. Humald besonders die Augenschädigung und die Haltung- und

Verbreitungsfehler. Herr Studienrat Bach, Ragold, der Rechenberater unseres Bezirks, behandelte das umfangreiche Gebiet des Zeichenunterrichts. Er konnte aus seinen reichen praktischen Erfahrungen an der Seminarübungsschule Ragold den Lehrern in pädagogischer, methodischer und technischer Hinsicht vielfältige Anregung geben.

Tübingen, 21. Mai. Karl Banda, der frühere Besitzer des Hotels „Lamm“, ist gestern Abend im Alter von 70 Jahren gestorben. Nach dem Tode seines Vaters, der eine Reichstagsperiode hindurch den Wahlkreis Tübingen-Neutlingen-Rottenburg im Reichstag vertreten hat, übernahm er das gutrenommierete Hotel am Marktplatz und betrieb zugleich einen ausgedehnten Weinhandel. Nach dem Kriege verkaufte er das Hotel und seine Weinkeller. In der Nachahde hatte er sich eine Villa erworben, in der er in Zurückgezogenheit lebte.

Stuttgart, 22. Mai. (Der Verkehrsturm.) Seit Montag befindet sich vor dem neuen Bahnhof zur Verkehrsregelung am Hindenburgplatz ein Verkehrsturm, zunächst provisorisch in der Form einer hölzernen Kanzel. Die Neuerung lockte in starkem Maße das Publikum an, das sich offensichtlich über den Verkehrsturm belustigte. Später soll ein überdachter Verkehrsturm aufgestellt werden.

Seidenbaulehrkurse. Die Württemberg. Landwirtschaftskammer veranstaltet in der Zeit vom 2. bis 7. Juli dieses Jahres sechs einjährige praktisch-theoretische Seidenbaulehrkurse in Korntal.

Der Alterspräsident im neuen Landtag. Das älteste Mitglied des neuen Landtages ist Staatspräsident a. D. Dr. v. Hieber-Stuttgart, der, 1803 in Waldhausen O.A. Weilsheim geboren, jetzt im 66. Lebensjahre steht. Dr. v. Hieber wird somit bei dem Zusammentritt des neuen Landtages am 5. Juni sein Amt als Alterspräsident ausüben. Das zweitälteste Mitglied des Landtages ist der bisherige Landtagspräsident Theodor Köhner-Herrenberg, der 65 Jahre alt ist.

Ulm, 22. Mai. (Eodestall.) Frau Oberamtsgermester Wagner ist gestern in ihrer Villa bei Bad Schönbach gestorben. Sie wird in Ulm verbrannt und in aller Stille beigesetzt.

Jonny, 22. Mai. (Fürchtbares Eisereisungs-drama.) Heute früh ereignete sich im Naweien des Landwirts Hofers in Dengelshofen, Gemeinde Neutrauburg, bei Jonny, eine schreckliche Eisereisungsstat. Der dort beschäftigte Dienstknecht Alexander Schorer stellte schon seit längerer Zeit der dort beschäftigten Hausdame Therese Weiß nach und verfolgte sie mit Viebesanträgen. Er fand jedoch bei dem Mädchen kein Gehör. Heute früh, als sie ihm erklärte, daß sie nichts von ihm wissen wolle, verabschiedete er sich von ihr und ging anscheinend beruhigt fort. Kurz darauf holte er jedoch eine Flinte und schoß dann von der Scheuer aus durch einen offenen Laden auf die Hausdame, die eben im Stall mit Reinigungsarbeiten beschäftigt war. Dem unglücklichen Mädchen wurde durch einen Schuß die rechte Schulter zerrinnert, auch erlitt sie schwere innere Verletzungen, wodurch der Tod eintrat. Schorer richtete dann die Waffe gegen sich selbst und brachte sich einen tödlichen Schuß bei.

Badnang, 22. Mai. (Wahlull.) Im Rathausssaal wurde einem Umsturz für die Landtagswahl ein Stuttgarter Stadtkassenschein von 1923 über 1 Million Mark beigesetzt, der auf der Rückseite den Zusatz trug: „Für die armen pensionierten Minister“.

Oberelsheim, O.A. Heilbronn, 22. Mai. (Tödtlich verlaufener Streit.) Am Freitag Abend händelten ein 13jähriger und ein 14jähriger Bursche miteinander. Im Verlauf des Streites schlug der eine dem andern mit einem Lattenstück gegen den Kopf. Der Verletzte jagte zu Hause nichts von dem Vorfall, legte sich später ins Bett und als Uebelkeit sich einstellte, glaubten die Eltern, er sei an Grippe erkrankt. Als sie den wahren Sachverhalt erfuhren, war der Sohn bereits ohne Bewußtsein. Er ist seinen Verletzungen erlegen. Es handelt sich um den Landwirtssohn Rudolf Jien.

Esslingen, O.A. Göppingen, 22. Mai. (Unregelmäßigkeiten.) Seit einigen Wochen ist laut „Hohenstaufen“ der hiesige Oberpostmeister Bauer seines Amtes entsetzt, weil sich bei einer unvermuteten Revidierung seiner Kasse Unregelmäßigkeiten ergeben haben. Inzwischen scheint die weitere Untersuchung die Notwendigkeit zu seiner Verhaftung ergeben zu haben, die im Laufe des gestrigen Tages erfolgte. Bauer wurde nach Ulm übergeführt.

### Bermischtes.

Es ist ein Kreuz mit diesem Kreuz. Auch die letzte Reichstagswahl hat wieder manches Wahlkuriosum gezeitigt. Ein sehr bezeichnendes, welches „die Berechtigung des allgemeinen Wahlrechts“ beweist, ist wohl folgendes aus Horkheim: In einem dortigen Wahllokal erschien auch ein altes Ehepaar, das 74jährige Mütterchen voraus. Jitternd hantierte sie vor der geheimnisvollen Wahlzelle mit dem Stimmzettel, während die „stärkere“ Hälfte noch zurück stand. Und schließlich getraute sie sich an den Wahlvorstand und die Umstehenden die klassischen Worte zu richten: „Wohin soll ich denn jetzt das Kreuz machen?“ — Ja, es ist wirklich ein Kreuz mit dieser Art Stimmrecht, wo man die Stimmen nicht wägt, sondern nur zählt.

Er hat's erfaßt, das Wesen der Moral. . . . Auf einer Parteiliste zur Reichstagswahl steht an aussichtsreicher Stelle auch ein Vertreter der deutschen Gastwirte, der im Gastwirtsblatt folgenden Weg „zur Hebung der Volksmoral“ vorschlug: „Die Gesetzgeber sind Verbrecher, die dafür sorgen, daß ein Tanz vorzeitig abgebrochen wird, und die dadurch die jungen Leute in Nacht und Heimlichkeit hinausjagen, ehe ihre Ermüdung so groß geworden ist, daß sie sofort heimgen. Ernie man sie bis 4 oder 5 Uhr austoben, so gingen sie alsbald wieder an die Arbeit, denn um diese Zeit steht ein Mädchen nicht mehr so verführerisch aus, wie um 24 Uhr.“







# Schuhwaren für Frühjahr und Sommer

Reichhaltige Auswahl in Qualitäten und Farben  
Für jeden Zweck den richtigen Schuh  
Niederst gestellte Preislagen finden Sie bei

**Johs. Dürrschnabel, Altensteig Fernspr. 14**



## Bausparkonten

Auch der eigentliche Sparer, der das Eigenkapital nur langsam ansammeln kann, erleidet keinen Nachteil.

Hohe Verzinsung der Einlagen, z. Zt. 7%.

Feste Zusicherung der I. u. ev. II. Hypothek zu mäßigem Zinssatz.

Aufhebung des Vertrags ohne Einbuße, wenn ein Grund ... legt.

**Württ. Landessparkasse**  
gegr. 1816  
Öffentl. Spar- und Girokasse / Öffentl. Bankanstalt  
Kanzleistr. 25 u. 36 **Stuttgart** beim Stadtgarten  
680 Zweigstellen im ganzen Land

### Altensteig. Todes-Anzeige.

Am 21. Mai verschied nach längerem, schweren Leiden mein 16. Mann, unser guter Vater, Onkel und Schwager

## Emil Momendeh

Schlosser  
im Alter von 52 Jahren.

In tiefer Trauer:  
Die Gattin: Marie Momendeh, mit Kindern  
Beerdigung Donnerstag nachmittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus auf dem Waldfriedhof.

Am Donnerstag, den 24. Mai d. Jz. nachm. 3 Uhr kommen im Hause des Christian Schmid, Secklermeister, folgende Gegenstände zur freiwilligen Versteigerung:  
2 vollständige Betten, 1 Tisch, 1 Sofa, Stühle, 1 Kommode, Bettwäsche, Kleider und allerlei Hausrat.  
Liebhhaber sind eingeladen.  
Altensteig, den 23. Mai 1928.  
J. A. Sättler  
städt. Auktionär.

## Betten

einzelne Bettstücke  
Bettbarchent  
Bettfedern  
Flaum

Liefert unter gewissenhafter Bedienung

### Paul Ränchle, am Markt, Calw.

### Kriegerverein Altensteig

Der Verein beteiligt sich an der Beerdigung unseres Kameraden

## Emil Momendeh

Sammlung im Lokal zum „Grünen Baum“ um 1.30 Uhr.  
Der Vorstand.

### Egenhausen. Ein Mädchen

das kochen kann nach Basel gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung.

Auskunft erteilt Frau Fuchs, Chauffeur.

### Altensteig. Nachdem der Artikel Weichtäfe

augenblicklich auf dem Friedens-Preisstand angelangt, so bin ich heute in der Lage infolge günstigen Einkaufs und größerer Abschlässe direkt vom Aligau (vom Probus) zu offerieren:

## Beiderwandkleider

## Beiderwandstoffe

in reicher Auswahl

### Gustav Wucherer.

### Verlobungs-Karten und Verlobungs-Briefe

fertigt schnell und billig in sauberer Ausführung die

W. Rieker'sche Buchdruckerei  
Altensteig - Telefon 11

### Gesucht wird älteres tüchtiges Mädchen

für Küche, auch als Beihilfe der Köchin.

Nagold. Paul Luz  
Posthotel.

Ia. 20%  
Allg. Stangentäfe  
1/2, 1/2, 3/4 reif, Pfd. 38, 38, 40 S, bei 10 Pfd.-Abnahme je 2 S billiger, bei Ristenabnahme Preisabfrage.  
Fr.

### Altensteig KOCHHERDE

emailliert und lackiert für Privat-Haushaltung, Dekonomie, Wirtschaften, Gasthöfe, Hotels

ohne und mit Warmwasser-Anlage liefert ab Lager oder ab Fabrik

### KARL HENSSLER SENIOR

Eisenwarenhandlung, an der alten Steige

Wasche bequem, rasch und billig mit

## Gebr. Harr's „Forelle“

dem vorzüglichen, selbst-tätigen Seifenpulver!

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

20 und 25% reif. Stangentäfe  
in Stantol Pfd. 50 u. 60 S

### Chr. Burghard jr.

Verkauf am Freitag, den 25. Mai, nachmittags 2 Uhr auf dem Bahl am Michelberger Kirchweg

einige Loß

## Streu

Johs. Bäuerle, Hornberg.

# Großer Räumungs-Ausverkauf

Wegen Umbau meines Ladens, gebe ich von heute Mittwoch ab, bis auf weiteres, auf meine sämtlichen Herrenstoffe, Anzüge, Mäntel, Hosen, Westen, Windjacken, Juppen und Mügen

**10 bis 30% Rabatt**

## Ch. Theurer, Herren- u. Knabenkleidergeschäft, Nagold

FERNRUF 116. BAHNHOFSTRASSE

